

EVANGELISCHER GEMEINDEBOTE



**WINTER 2017
FRÜHJAHR 2018**

der Kirchengemeinden

BALGHEIM

EDERHEIM

HOHENALTHEIM

HÜRNHEIM

SCHMÄHINGEN

REIMLINGEN

ICH FREUE MICH AUF SIE,

liebe Ederheimer und Hürnheimer,
liebe Menschen im Südries und
drumherum!

Am 27.10. ziehe ich mit meinem Mann ins wunderbar renovierte Pfarrhaus in Ederheim ein, denn ab 1.11. bin ich Ihre neue Pfarrerin. Ederheim/Hürnheim mit Christgarten ist meine dritte Pfarrstelle – ganz bewusst habe ich, die ich bisher immer in der Stadt gelebt habe, mich auf eine Landpfarrstelle beworben. Allerdings ist dieser Bereich der Gemeindegemeinschaft für mich etwas völlig Neues. Nach meiner Ausbildung war ich 13 Jahre lang Schulpfarrerin am Helene-Lange-Gymnasium in Fürth, anschließend zehn Jahre geschäftsführende Pfarrerin an der Stadtkirche von Neu-Ulm, nebenamtlich zugleich Studierendenpfarrerin an der Hochschule Neu-Ulm. Nun, da unsere

beiden Söhne erwachsen und aus dem Haus sind, stand für meinen Mann und mich eine Neuorientierung an. Als wir im April dieses Jahres die Kirchen und das Pfarrhaus hier angeschaut hatten, wussten wir innerlich sofort: Das ist es! Wie schön, dass die Bewerbung geklappt hat! Im Juli hatte ich einen bewegenden Abschied in Neu-Ulm und danach eine laaaange Auszeit, die mir sehr gut getan hat.

Ich hoffe, liebe Gemeindeglieder, Sie sind genauso neugierig auf mich wie ich auf Sie!

Als ich in meinem Freundes- und Bekanntenkreis herumgefragt habe, was sie eine neue Pfarrerin am liebsten fragen würden, da kamen von Großen und Kleinen so viele Fragen zusammen, dass ich sie hier leider unmöglich alle aufzählen kann. Aber eine Auswahl davon:

Frage: Was mögen Sie in der Gemeindegemeinschaft am liebsten?

K.Sch: Immer das, was ich gerade tue! Es gibt tatsächlich keinen

„Lieblingsbereich“, ich kann mich für einen Haushaltsplan genauso begeistern wie für Konfirmandenarbeit, Seniorennachmittag, das Gestalten eines Gottesdienstes oder sein seelsorgerliches Gespräch. Wichtig ist mir, dass ich bei dem, was ich gerade tue, ganz dabei bin.

Frage: Finden Sie Jugendliche anstrengend?

K.Sch: Selbstverständlich! (Grins) Als Erwachsene muss man Jugendliche anstrengend finden, sonst machen die etwas falsch! (Schmunzel) – Manchmal komme ich mir im Umgang mit Jugendlichen so vor, als würde ich versuchen, einen Kaktus zu umarmen...Aber das ist zugleich das Großartige an Jugendlichen: dadurch, dass sie für Erwachsene oft so anstrengend sind, lernen und lehren sie, die Welt und den Glauben mit offenen, kritischen Augen zu sehen.

Frage: Wie stellen Sie sich Ihr erstes Jahr auf der neuen Pfarrstelle vor?

K.Sch: Spannend stelle ich mir das vor! Ich sehe mich vor allem als Lernende: will Orte, Menschen, Traditionen, Wünsche und Bedürfnisse kennenlernen. Das braucht seine Zeit – und die möchte ich mir nehmen!

Frage: Warum heißen Sie nicht so wie Ihr Mann? Ist er auch Pfarrer?

K.Sch: Tja, als wir vor 26 Jahren geheiratet haben, wollte mein Mann meinen Namen nicht, er fand seinen eigenen für sich schöner! Und ich meinen für mich. Zum Glück war unser standesamtlicher Hochzeitstag damals am ersten Wochenende, an dem es erlaubt war, dass jeder seinen Namen behält. Mein Jochen Thiel ist Zahnarzt, aber er engagiert sich, wenn es zeitlich möglich ist, gerne in der Kirchengemeinde. Er ist auch als Prädikant ausgebildet, könnte also auch selbst Gottesdienst halten.

Frage: Ziehen Ihre Kinder mit nach Ederheim?

K.Sch: Unsere beiden Söhne sind schon erwachsen, gehen ihre eigenen Wege: Christoph, der ältere, arbeitet am Theater in Koblenz – Raimund, der jüngere, studiert in Essen. Wir hoffen natürlich, dass sie uns oft besuchen.

Frage: Mögen Sie Tiere?

K.Sch: Ja, sehr, aber ohne sie zu „verhätscheln“ oder zu überhören. Wir haben seit 1999 Kaninchen, als Jugendliche bin ich sehr gerne geritten und Rinder mag ich auch sehr gerne. Deshalb habe ich schon zweimal als Rinderhirtin gearbeitet auf einer Alp in den Bergen.

Frage: Lieblingsfarbe – Lieblingslied – Lieblingsvers

K.Sch: Dunkles Weinrot – Lieblingslied wechselt, je nach Stimmung, zur Zeit singe ich besonders gerne aus dem Liederheft „Kommt, atmet auf“ die Nummer 037 „Mein Herr und mein Gott“ – Lieblingsverse gibt es viele, sehr lange und immer wieder neu begleitet mich der Vers: „Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“ (1. Johannes 4,16b).

Frage: Darf man als Pfarrerin auch Hobbies haben?

K.Sch: Natürlich darf man das! Ich habe sehr viele Hobbies, vor allem Musik (ich spiele verschiedene Musikinstrumente selbst), ebenso „Draußen-Sein“, Bewegung in der Natur, also Bergsteigen, Radfahren, Wandern. Aber auch gute Bücher und Filme sind mir wichtig. Ich wünsche mir, dass ich die rechte Balance finde zwischen Arbeit und Freizeit und dass meine „Hobbies“ auch meine Tätigkeit als Pfarrerin befruchten.

War jetzt Ihre wichtigste Frage an mich nicht dabei?

K.Sch: Kein Problem – stellen Sie sie mir ungeniert bei einer Begegnung, sei es im Gottesdienst, auf der Straße, „überm Gartenzaun“ oder bei Ihnen zu Hause! Denn gern besuche ich Sie, wenn Sie mich einladen möchten – einfach im Pfarramt anrufen und wir machen einen Termin aus!

Es grüßt Sie herzlich Ihre Pfarrerin

Karin Schedler



